

# Das Geheimnis des Schattens.

Roman von F. Duma

(10. Fortsetzung.)

„Ja, Paddy, Ihr selbster Kommandant erwidert mir großes Vertrauen und legt mir ausnehmend viel auf es von Ihnen zu erwarten, doch Sie sind ein Mann, der sich nach dem Gewissen richtet. Sie sind ein Mann, der sich nach dem Gewissen richtet. Sie sind ein Mann, der sich nach dem Gewissen richtet.“

„Geben Sie, erwiderte ihm Harold mit klarer Stimme, es wird nun endlich Zeit für Sie, die Unwissenheit zu weichen lassen. Sie schreiben dem Kapitän diesen Brief, in dem Sie ihm alles, was sich hier zuträgt, mitteilen, und lassen mich diesen dem Kapitän mitteilen.“

„Dann wissen Sie auch, daß Sie unerschuldig sind,“ flüsternte Barnacles, der sich vor diesen Worten beugte.

„Dessen bin ich noch nicht sicher. In der Nacht, in der Frau Winsley ermordet wurde, war er in Ihrem Haus.“

„Ja, aber nicht in dem großen Saal,“ entgegnete Barnacles bestimmt.

„Wie wollen Sie das beweisen, daß Sie der Kapitän von 9 bis 11 Stunden vor dem Seitenstreich anwesend war? Er kann auch eingetreten sein, denn das Verbrechen wurde, wie Sie sich erinnern werden, Mr. Paddy, um halb zehn ausgeführt.“

„Nicht von ihm,“ murmelte Barnacles eigenständig. „Glauben Sie, ich hätte ihm gefolgt, obgleich es mein alter Kapitän ist, wenn ich ihn für den Mörder meiner guten, seltsamen Herrin hielt?“

„Nein, Sie glauben an seine Unschuld und halten ihn deshalb, ungeschonnt aus der Nachbarschaft zu entfernen. Dennoch kann er der Mörder sein.“

„Er ist es nicht,“ beharrte der andere bei seiner Meinung und schüttelte sich auf seinen Spalten, „wenn er unsere Herrin ermordet haben soll, wie war es denn möglich, daß der Mörder, der Sie tatsächlich ermordet hat, im Vorhof auftauchte, nachdem der Kapitän längst die Gegend verlassen hatte?“

„Hm! Harold dachte an die Beschreibung des Wespen, das Frau Winsley, die Pfisterin, gesehen haben wollte, behauptete aber Unkenntnis, damit Barnacles noch mehr erzähle. „Ging denn der Mörder — das sogenannte Wespen — spazieren?“

„Ja, Mr. Paddy, und es war ebensolange ein Wespen wie Sie und ich. Wespen sind keine Tiere, die andere Leute anjagen können.“

„Haben Sie die Beweise, daß dieses merkwürdige Wespen solche trägt?“

„Über nichts,“ rief Barnacles und herrte die Augen auf, „ich habe ihm doch selbst die Rutte vom Gewand gerissen.“

„Sie — haben — ihm — die Rutte — abgerissen?“ erbot Paddy und sah den Alten durchdringend an. „Was waren Sie es, Mr. Paddy, der das Badel mit der Kapuze über die Mauer schleuderte?“

„Ich war es.“ Barnacles warf seine Hände mit einer verzweifelnden Gebärde in die Höhe. „Da Sie so dicht wissen, Mr. Paddy, sollen Sie alles erfahren. Ich habe den Kapitän aus dem Spiel halten wollen, aber es geht nicht. Das einzige, was ich heute mit voller Überzeugung sagen kann ist, daß unsere alte Madame nicht ermordet.“

„Gut. Gewöhnen wir ihm den Vorfall des Zwiespals,“ sagte Harold nach einer Pause. „Bleibst du erklären Sie mir jetzt, auf welche Art die Rutte in Ihren Besitz gelangte, und warum Sie sie auf solche geheimnisvolle Weise aufsuchten.“

„Die erste Frage beantwortete ich also so, Mr. Paddy, begann Barnacles und schaute an seinen hornigen Fingern ab. „Mr. Winsley meinte, der Verdacht könne auf meinen Kapitän fallen — deshalb schaffte ich ihn fort. Dann hielt ich Umschau, wer wohl so schlecht gesehen sei, um meine arme Dame zu ermorden. Ich beobachtete den Park — an einem Ort glaubte ich nicht — irgendein Schlingel hätte sich wohl aufgetan, damit er sich leicht davonmachen konnte. Ich lauschte und lauschte, da kam der „Geiß“ im Zwischel die Allee herunter. Hinter der Hecke, gegenüber dem Portnerhäuschen, verborgen, sah ich, wie Frau Winsley, das merkwürdige Brauereizimmer, heraustritt und schreit und wieder hineintritt und die Tür hinter sich zuschloß.“

„Waren Sie nicht selber neugierig?“

„Nein, Mr. Paddy, da ich überaus arg war, daß solche „Geißer“ von Fleisch und Blut sind wie wir, rief ich heran, als das Wespen, rief ich hoch aufgereizt, anrückte, und sprang darauf zu.“

„Aber Paddy, ein Mann in Ihrem Alter kann doch nicht springen!“

„Ich that es, weil ich es paken und niederschlagen wollte.“

„Was die Gestalt des Geißes?“

„Frage Harold, der den damaligen Bericht von Frau Winsley für übertrieben gehalten hatte.“

„Und wie! Betrachten Sie doch diese Pflanzung! Sie sind ein Mann, der die Welt nicht kennt.“

„Eine Stange, wie auf dem Hauptmal eines Schiffes.“

„Harold traut seinen Ohren nicht. „Was meinen Sie?“ fragte er verzweifelt.“

„Der alte Barnacles drehte ein Dreieckchen in seinen Mund hinein und spielte dann aus.“

„Was es, das Wespen, meinte, wollen Sie wissen, Mr. Paddy? Das möchte ich auch gerne wissen. Es flüchtete in das Dunkel hinein, und wo es die Stange ließ, ist mir unbekannt; ich blieb dort überaus lange, um angeweint zu werden und starrte auf die Kapuze, die ich in der Hand hielt. Was ich meine, Mr. Paddy, nachdem ich mir die Sache überlegt habe, ist, daß der Geiß ein kleiner Mensch war, der die Stange trug, um größer zu erscheinen und wahrscheinlich das Gewand des Mörders nicht auf dem Boden nachschleifen zu lassen.“

„Wie sieht?“ So sehr Harold hin und her dachte, er konnte zu keinem Schluß kommen. „Welch ein Wespen Sie das nicht der Polizei gemeldet?“

„Mit der Polizei will ich nichts zu schaffen haben,“ erwiderte Barnacles verzweifelt. „Auch wäre ich ausgefragt worden — aber das ist ein Spiel, das ich nicht spielen will.“

„Ich versuche, mich leicht und geschmeidig zu machen,“ flüchtete er, in seinen Lebungen fortschreitend. „Eind, zwei, drei — so!“

„Nach einer letzten Anbeugung richtete er sich auf und warf sich erschöpft auf einen Gartenstuhl. „Nur wenn der Körper gelockert bleibt, kann ihn der Geiß beherrschen“, fuhr er fort und ahmete erleichtert auf. „Wie geht es Ihnen, Paddy?“

„Ganz gut. Ich bin hergekommen, um zu fragen, ob Sie mich über Nacht hierherhalten wollen.“

„Da müssen Sie sich an meine Tochter wenden,“ erwiderte der Arzt bitter und zog sich seinen Rock an. „Ich bin nichts und habe nicht mitzusprechen.“

„In meinen Augen sind Sie doch etwas“, gab Paddy trocken zurück. „Ich interessiere mich sehr für Sie, Doktor Parson.“

„Der kleine Mann erwiderte. „Was wollen Sie?“

„Eine Menge, aber Sie noch mehr. Zum Beispiel — Harold behauptet, daß die Rutte seines Opfers — der Frau Winsley ermordet hat.“

„Das kann ich Ihnen nicht sagen,“ erwiderte der andere matt und begann hierauf mühsam zu werden. „Hören Sie, ich habe es höchst eigenhändig von Ihnen, hierherkommen und.“

„Jetzt ist genug geredet“ worden, unterbrach ihn Paddy mit strenger Stimme, „die Wahrheit muß heraus.“

„Ich kenne sie nicht.“

„Sie kennen sie. Und wenn Sie sie nicht sofort eingestehen, lasse ich Sie verhaften, haben Sie mich verstanden, Doktor Parson?“

„Der Arzt wand sich wie ein Wurm.“

„Was wollen Sie verhaften lassen?“

„Ja,“ Paddy redete in freudigem Ton, und seine Hände wurden immer fester. „Ich frage Sie, was Sie das Morde an Frau Winsley an?“

„Ich that es nicht! Nie — niemals! Sie wissen es — wie können Sie?“

## Gandei lebt auf.

Wohlstand und Wohlleben treffen sich nicht abkommen.

Schweben entlände vor kurzem Delegierte nach Rußland, um die Möglichkeit des Importes von Waren dort zu sondieren. Die Delegierten kehrten bald zurück. Das Resultat dieser Reise soll als sehr zufriedenstellend betrachtet werden. Nach Besprechung mit dem Vorsteher des Handels- und Handels-Departements, ebenso mit beiden Konsuln, Herrn von Stransky, ergab sich, daß große Ausichten vorhanden sind, daß Schweden in der nächsten Zukunft eine große Menge wertvoller Waren aus Rußland erhalten kann, unter der Voraussetzung, daß Kompenzation gegeben wird. Die schwedischen Delegierten haben sich Getreide, Futtermittel, Schmirgel, Petroleum, Zinn, Gummi, Tee usw. ausbedungen. Als Kaufobjekte haben sie Eisenbahnmaterialien, Separatoren, Eisen und Stahl, gewisse Manufakturwaren und Papier angeboten. Die russischen Behörden haben ebenso die Lieferung von Eisenbahnmaterial verlangt. Das Getreide würde erst bei offenem Wasser geliefert werden können oder gegen Ende des Frühjahres, das Eisen in Bezug auf die Futtermittel. Jedoch scheint eine Möglichkeit zu bestehen, eine Quantität des letzteren schon jetzt zu bekommen und Schmirgel, Tee usw. würden in kurzer Zeit und in genügender Quantität geliefert werden können. Nach Verhandlungen mit den schwedischen Delegierten haben sich die Russen bereit erklärt, im russischen Handelsdepartement eine besondere Abteilung für den Warenverkehr mit Schweden zu errichten. Sobald ein definitives Abkommen mit der schwedischen Regierung getroffen worden ist, wird diese Abteilung den Einkaufsberichten der Waren, die nach Schweden geliefert werden sollen, befürworten. Andererseits hat sich die russische Regierung auch bereit erklärt, Ausfuhrzölle zu bewilligen, wenn Schweden den Ankauf direkt bei den Produzenten der Waren in Rußland besorgen will. Man stelle sich auch nicht ablehnend gegen einen Vorschlag, die Geschäfte auf der Basis des schwedischen Volontariats abzuwickeln, um die Schwierigkeiten mit den häufigen Fluktuationen des russischen Wechselkurses zu vermeiden. Jedoch stellen die Russen die Forderung auf, daß für die gelieferten Waren eine Garantie geleistet wird, daß diese nicht Gegenstand von Spekulation werden, sondern direkt zu den Konsumenten gehen. Sie fordern nicht nur eine Garantie der Regierung, sondern auch, daß die Arbeiter Schwedens durch die Kooperativen oder politischen Organisationen an der Kontrolle der Waren teilnehmen dürfen. Das russische Handelsdepartement begehrt diese Bedingung als Grundrhyth der zukünftigen Handelspolitik Rußlands mit dem Auslande.

„Gandei lebt auf.“

## Wienener Fleischwunder.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise. Für Kinder haben die politischen Landesbehörden Höchstpreise angeordnet. Der Kommissionshandel, dem wie keine Preise nachgewiesen, wurde ausgeschaltet und der ganze Viehhandel liegt in den Händen der Viehverwertungsorganisationen der einzelnen Kronländer. In Wien ist der Viehhandel in der Oesterreichischen Vieh- und Fleischwunder - Gesellschaft konzentriert, die das alleinige Einkaufsrecht in den Oesterreichischen Kronländern hat. Durch die Oesterreichische Zentral - Einkaufsgesellschaft werden außerdem Viehkäufe in Ungarn, in Kroatien und auch im neutralen Ausland gemacht (wenn die Devisenkontrolle es gestattet) und auf den Markt gebracht. Auf dem Wiener Viehmarkt tritt die amtliche Marktverwaltung unter dem Vorwort der Delegierten der Staatshüter zusammen und bestimmt die Qualität und die Preise für die einzelnen Viehgattungen, und trotz alledem bleiben dauernd die hohen Fleischpreise. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß Vieh aus Oesterreichischer Herkunft, das in den Gemeinden Oesterreichs um 6.00 bis 6.50 Kronen verkauft wird, in der Wiener Fleischbörse 10 bis 17 Kronen kostet. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß für Fleisch Oesterreichischer Herkunft ebenfalls bezahlt werden muß wie für Fleisch ungarischer Herkunft. Vieh wird in Oesterreich, in Steiermark, in Salzburg, in Kärnten nicht höher bezahlt als mit 3 bis 3.50 Kronen für ein Allogramm Lebendgewicht. In Böhmen und Mähren werden Primaqualitäten mit 3.50 bis 4 Kronen bezahlt. Ja die Preise für Vieh ungarischer Herkunft stellen sich nicht höher als auf sechs Kronen Lebendgewicht für Qualitätsware und im Detailverkauf, kostet Rindfleisch ohne Unterchied der Qualität 11 bis 18 Kronen das Allogramm. Ist da ein Abbau der Preise nicht eine dringende Notwendigkeit?

„Wienener Fleischwunder.“

## Wienener Fleischwunder.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise. Für Kinder haben die politischen Landesbehörden Höchstpreise angeordnet. Der Kommissionshandel, dem wie keine Preise nachgewiesen, wurde ausgeschaltet und der ganze Viehhandel liegt in den Händen der Viehverwertungsorganisationen der einzelnen Kronländer. In Wien ist der Viehhandel in der Oesterreichischen Vieh- und Fleischwunder - Gesellschaft konzentriert, die das alleinige Einkaufsrecht in den Oesterreichischen Kronländern hat. Durch die Oesterreichische Zentral - Einkaufsgesellschaft werden außerdem Viehkäufe in Ungarn, in Kroatien und auch im neutralen Ausland gemacht (wenn die Devisenkontrolle es gestattet) und auf den Markt gebracht. Auf dem Wiener Viehmarkt tritt die amtliche Marktverwaltung unter dem Vorwort der Delegierten der Staatshüter zusammen und bestimmt die Qualität und die Preise für die einzelnen Viehgattungen, und trotz alledem bleiben dauernd die hohen Fleischpreise. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß Vieh aus Oesterreichischer Herkunft, das in den Gemeinden Oesterreichs um 6.00 bis 6.50 Kronen verkauft wird, in der Wiener Fleischbörse 10 bis 17 Kronen kostet. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß für Fleisch Oesterreichischer Herkunft ebenfalls bezahlt werden muß wie für Fleisch ungarischer Herkunft. Vieh wird in Oesterreich, in Steiermark, in Salzburg, in Kärnten nicht höher bezahlt als mit 3 bis 3.50 Kronen für ein Allogramm Lebendgewicht. In Böhmen und Mähren werden Primaqualitäten mit 3.50 bis 4 Kronen bezahlt. Ja die Preise für Vieh ungarischer Herkunft stellen sich nicht höher als auf sechs Kronen Lebendgewicht für Qualitätsware und im Detailverkauf, kostet Rindfleisch ohne Unterchied der Qualität 11 bis 18 Kronen das Allogramm. Ist da ein Abbau der Preise nicht eine dringende Notwendigkeit?

„Wienener Fleischwunder.“

## Wienener Fleischwunder.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise.

Die „Rebelle“ - Zeitung sagt: Ein Schicksalsspiel der Bevölkerung der Konsumenten bieten die Wiener Fleischpreise. Für Kinder haben die politischen Landesbehörden Höchstpreise angeordnet. Der Kommissionshandel, dem wie keine Preise nachgewiesen, wurde ausgeschaltet und der ganze Viehhandel liegt in den Händen der Viehverwertungsorganisationen der einzelnen Kronländer. In Wien ist der Viehhandel in der Oesterreichischen Vieh- und Fleischwunder - Gesellschaft konzentriert, die das alleinige Einkaufsrecht in den Oesterreichischen Kronländern hat. Durch die Oesterreichische Zentral - Einkaufsgesellschaft werden außerdem Viehkäufe in Ungarn, in Kroatien und auch im neutralen Ausland gemacht (wenn die Devisenkontrolle es gestattet) und auf den Markt gebracht. Auf dem Wiener Viehmarkt tritt die amtliche Marktverwaltung unter dem Vorwort der Delegierten der Staatshüter zusammen und bestimmt die Qualität und die Preise für die einzelnen Viehgattungen, und trotz alledem bleiben dauernd die hohen Fleischpreise. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß Vieh aus Oesterreichischer Herkunft, das in den Gemeinden Oesterreichs um 6.00 bis 6.50 Kronen verkauft wird, in der Wiener Fleischbörse 10 bis 17 Kronen kostet. Die Bevölkerung kann nicht begreifen, daß für Fleisch Oesterreichischer Herkunft ebenfalls bezahlt werden muß wie für Fleisch ungarischer Herkunft. Vieh wird in Oesterreich, in Steiermark, in Salzburg, in Kärnten nicht höher bezahlt als mit 3 bis 3.50 Kronen für ein Allogramm Lebendgewicht. In Böhmen und Mähren werden Primaqualitäten mit 3.50 bis 4 Kronen bezahlt. Ja die Preise für Vieh ungarischer Herkunft stellen sich nicht höher als auf sechs Kronen Lebendgewicht für Qualitätsware und im Detailverkauf, kostet Rindfleisch ohne Unterchied der Qualität 11 bis 18 Kronen das Allogramm. Ist da ein Abbau der Preise nicht eine dringende Notwendigkeit?

„Wienener Fleischwunder.“

## Späur.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.

Man kann bereit sein und doch kein Ders haben.